

*Beliebter Dauergast auf allen Messen: Westfalia aus Ostwestfalen*

Internationalen Automobil- und Motorradausstellung Berlin, stellten die Ost-Westfalen dem geneigten Publikum den Westfalia »Landstreicher« vor. Prominente Kunden wie Rennfahrer Hans Stuck senior sowie die singende Schauspielerin Zarah Leander zeigten sich hellauf begeistert von diesem rollenden Heim. Sie nutzten es als Urlaubsgefährt oder Rückzugsort nach anstrengenden Dreharbeiten.

Der große Durchbruch gelang der Firma Westfalia aber erst nach dem Zweiten Weltkrieg: 1954 begann man nämlich mit dem Bau der bekannten Wellblech-Caravans. Das Modell »Camping 310/4« (Aufbaulänge 3,10 Meter, vier Schlafplätze) war der Kassenschlager schlechthin. Die Wände aus doppelwandigem Stahlblech gefertigt, galten die Wohnwagen aus Rheda-Wiedenbrück als robust und hochwertig. Sie waren mit ihrem durchdachtem Innenraum ideal für vielfältige Nutzung und begründeten unter der Federführung von Caravan-Pionier Herbert Kronefeld den guten Ruf der Marke Westfalia.

In den 60er-Jahren versuchte sich auch Westfalia mit glasfaserverstärktem Kunststoff bzw. Polyesterharz als Werkstoff. Ein Caravan mit Hubdach in drei verschiedenen Größen ergänzte zwischenzeitlich das Programm.

*Der Camping 310/4 mit einer Aufbaulänge von 3,10 Meter war in den 1950er-Jahren ein Verkaufsschlager.*





*Solch luxuriöse Gespanne waren eher die Ausnahme: Westfalia-Wohnwagen an Fiat 1800 (oben) und Mercedes-Benz 180 (unten).*

Doch überraschend wurde 1967 die Wohnwagen-Produktion eingestellt – vorläufig.

Neun Jahre später wartete Westfalia auf dem Essener Caravan-Salon mit einer Überraschung auf und präsentierte einen 5,50 Meter langen Tandemachser. Der 1,5 Tonnen schwere Wagen mit hochwertigster Innenausstattung trug den vielsagenden Namen »Columbus« und wurde zum stolzen Preis von DM 27 000 angeboten. Vollständig aus glasfaserverstärktem Kunststoff gefertigt, war er viel zu schwer und viel zu teuer für damalige Verhältnisse, geschaffen nur für die automobile wie soziale Oberklasse. Nur 150 Stück verließen die Hallen in Rheda-Wiedenbrück – die Caravanproduktion wurde 1980 zum zweiten Mal eingestellt.

Doch 15 Jahre später wollten es die Ostwestfalen erneut wissen. Weihnachten 1995 präsentierten sie den Prototyp des »Columbus II« – ebenfalls aus glasfaserverstärktem Kunststoff, mit einem Chassis aus dem Westfalia-Nutzanhänger-Programm, einer Ausstattung vom Feinsten und viel High-Tech. Aber auch ihm widerfuhr das Schicksal seiner Ahnen. Schon nach nur dreijähriger Produktionszeit wurde die Caravan-Herstellung im Hause Westfalia zum dritten Mal beendet.

